



„Resonanz – der vibrierende Draht“

Abitur 2017

„Liebe Abiturientinnen und Abiturienten, es wird nicht einfach für Sie. Die Anforderungen, die die Welt an Sie stellt, sind hoch: Globalisierung, Digitalisierung, Wachstumszwang, Steigerungslogik, Entfremdung, Beschleunigung. Hat die Schule Sie mit Fähigkeiten ausgestattet, diesen Anforderungen begegnen zu können?“

Der Soziologe Hartmut Rosa hat in seinem Buch „Resonanz“ eine Soziologie des guten Lebens entwickelt. Rosa ist der Ansicht, dass es im Leben auf die Qualität der Weltbeziehung ankomme, also auf die Art und Weise, wie und in der wir als Subjekt Welt erfahren und in der wir zur Welt Stellung nehmen. Er nennt es das Entstehen eines „vibrierenden Drahtes“: auf der einen Seite intrinsische Interessen, die sich entwickeln können, wenn wir das Leben lieben, auf der anderen Seite die Intaktheit der Selbstwirksamkeitserwartungen, Dinge, Menschen zu erreichen, aber auch etwas zu erreichen oder bewegen zu können. Das Ausmaß der Resonanz Erfahrung, also der Beziehungsmodus, den Rosa als Antwortbeziehung (im Unterschied zur Echo-Beziehung) klassifiziert, ist entscheidend für unsere Welt Erfahrung und Weltaneignung. Resonanz ist ein menschliches Grundbedürfnis.

Rosa ist davon überzeugt, dass sich in der Schule entscheidet, welche Resonanzsensibilität ein junger Mensch ausbildet. Wir werden nur dann gut in einem Fach oder einer Tätigkeit, wenn wir etwas zu erreichen und/oder zu bewegen vermögen, immer dann, wenn das Material, mit dem wir uns beschäftigen, uns „ant-



wortet“, vibriert. Es geht immer um die Frage, ob Lehrer, Schüler und Stoff bzw. Inhalt füreinander stumm und feindlich oder auch gleichgültig bleiben oder ob Lehrer, Schüler und Stoff den Resonanzdraht in Schwingung versetzen können und die Welt zum Singen bringen.

Ich hoffe sehr, für uns und für Sie, dass es uns gelungen ist, im Laufe der Schulzeit zumindest einen Teil der Welt zum Klingen zu bringen. Ich hoffe sehr, dass wir so etwas wie eine Weltbeziehungsbildung, eine Resonanzfähigkeit anlegen konnten, die als das entscheidende Charakteristikum von Begabung genannt wird (und nicht Intelligenz).

Es geht also ganz wesentlich um Ihr Interesse für die Welt. Gehen Sie in die Welt, finden Sie dort Ihre Aufgabe, eine Aufgabe, die Sie in ein Resonanzverhältnis zur Welt bringt, damit ein Draht entsteht, der vibriert, der Rückwirkungen hat.

*Dr. Gudula Meisterjahn-Knebel
Schulleiterin Schloss Hagerhof
(Stark gekürzte Auszüge der Rede;
mehr lesen Sie auf www.hagerhof.de)*

Wir gratulieren Marie Theres Bauer (Notendurchschnitt 1,3), Florian Leonard Baukmann, Paul Bornemann, Alexander Borowski, Stefan Boy, David Badali, Till Felix Brügger, Nina Brun-Tatje, Svea Carstens, Annika Dornscheidt, Carlotta Ellenrieder (1,3), Nik Fischer, Maximilian Fouhy, Luca Gierden, Chiara Grothendieck, Savanna Grotzfeld, Julius Habbich, Nele Harperath, Lisa Kristin Hartmann, Jennica Hein, Felix Jenn, Annika Jeschke (1,0), Jannis Knaden, Lea Marie Kohrs, Amelie Kraus, Lars-Eric Kraus, Julian Kremer, Bastian Fabio Kummer, Balint Lanyi, Jana Lenz, Nina Licharz, Etienne Marcello, Marvin Milewski, Joshua Neumann, Charlotte Nickel, Antonia Niemeyer, Henrik Nöthe (1,2), Samuel Oana, Vincent Randhofer, Shannon Gisa Rasch, Thies Reinhold, Sarah Rieger, Alexandra Ritter, Anastasia Röder, Sinan Rohskoth, David Schaal, Antonia Simo, Philip Sommer, Frederik Sons, Bianca Szelag, Hendrik Tafel, Syedra Thielemann, Natalie Ummenhofer, Nele Westrick, Philipp Wimmeroth, Leah-Sophie Winter.

ABSCHLUSS REALSCHULE

„Tappt nicht in die Durchschnittsfalle!“

„Am Morgen vor der ersten Prüfung kniet Petri sich vor sein Bett und betet: „Gott, hilf mir, die richtigen Antworten zu finden.“ Petri ist 17 Jahre alt, er gehört zu den Roma und wohnt in einem Dorf in Rumänien. Dort leben 90 Prozent der Roma in Armut, ein Viertel sind Analphabeten, nur wenige schließen die Schule ab. Seine Mutter war immer überzeugt, dass er es schaffen könne, dafür arbeitet sie 16 Stunden am Tag.

Das alles findet in Europa statt, im Jahr 2016. Petri kann froh sein, dass seiner Mutter bewusst ist, dass es nur eine Chance gibt, diesen Armutskreislauf zu durchbrechen, und die besteht in Bildung. Auch ihr, liebe Schülerinnen und Schüler, habt in den letzten Wochen eure Prüfung gemacht. Abgesehen vom rein existenziellen Kampf ums Dasein – gibt es nicht ganz viel, das euch mit Petri verbindet? Die Angst vorm Versagen in der Prüfungssituation, das Sich-Behaupten durch ein sicheres Auftreten, obwohl man von Unsicherheiten geplagt wird. Die Erwartungen der Eltern zumindest erahnen, wissend, dass die eigenen Eltern von einem überzeugt sind.

Und heute sitzt ihr hier, froh und stolz. Alle 34 Schülerinnen und Schüler haben den mittleren Schulabschluss erreicht, 24 von euch mit Qualifikation für die gymnasiale

Oberstufe. Ich bin sicher, jeder einzelne wird da seinen/ihren Weg gehen. Horcht in euch hinein, damit es auch euer ganz persönlicher Weg wird und ihr euch nicht einreihet in den Mainstream und in die Durchschnittsfalle tappt. Kinder können und dürfen nicht sein wie ihre Eltern. Unser Schulkonzept betont ausdrücklich die individuellen Unterschiede zwischen uns Menschen. Dies mag ein Trost auch für die Eltern sein, deren Kinder anstrengend sind, weil sie sich schwer tun in einer Form von Anpassung. Wir können ihnen dankbar sein, denn ein System, in dem alle Teile möglichst nah an einem gemeinsamen Durchschnitt sind, ist für die Zukunft nicht gut aufgestellt. Entscheidend ist eben nicht, dass am Ende alle das Gleiche können.

Wer seinen Weg gehen will, muss alte Trampelpfade ganz bewusst verlassen. Und das gelingt nur, wenn der Einzelne weiß, wer er ist und wo seine Interessen liegen, Individualität lebend. Es sind Neugier und Beharrlichkeit, die euch zum Erfolg führen werden. Denn das stellte schon die größte Kinderphilosophin unseres Lebensumfeldes Pippi Langstrumpf fest: Die ganze Welt ist voll von Sachen und es ist wirklich nötig, dass jemand sie findet. Viel Erfolg dabei!“

*Dr. Gudula Meisterjahn-Knebel
(stark gekürzte Auszüge der Rede)*



Wir gratulieren unseren Realschulabsolventen: Klasse 10 c: Leon Bahr, Lennart Bartels, Lina Breuch, Alina Dohr, Julian Flüge, Laura Fritz, Charlotte Geißler, Nele Groteclaus (Notendurchschnitt 1,15), Paul Grunwald, Tim Kahlscheuer (1,2), Hannah Kraemer, Sophia Krey-Thompson, Martin Münch, Leonie Palm, Laura Palma Turco, Leonard Schluch, Florian Schulz, Sophie Welzel, Taija van der Westhuizen. Klasse 10 d: Sanne Berkel, Lara Funke, Luca Herpertz, Lisa Hofmann, Luis Krapohl, Leonhard Langehenke, Blerona Morina, Joshua Pütz, Alina Röder (2,1), Luis Sanjuan, Paul Scharbach, Alina Schluch, Alexandra Schuller, Svenja Trier, Paul Willburger (2,1).

PERSONALIA

Abschied und Nachfolge

20 Jahre arbeitete und wirkte sie auf Schloss Hagerhof, elf davon als Leiterin unseres Internats, nun geht sie in den



wohlverdienten Ruhestand: Christiane Horstmann. Die Pädagogin war 1997 als Deutsch- und Englischlehrerin an unsere Schule gekommen und setzte als Mitglied des Leitungsteams Montessori-Prinzipien im Internat um. Die Internatsschüler und -schülerinnen dankten es ihr mit einem liebevoll vorbereiteten Abschiedsfest, sinnigen Geschenken und Überraschungen; von Geschäftsführer Michael Laufer erhielt sie eine Skulptur der Muse Polyhymnia. Neben vielen anderen Spuren hinter-

lässt sie uns ein Apfel- und ein Magnolienbäumchen. Der Staffelnstab geht nach einem aufwändigen Bewerbungsverfahren weiter an die Erzieherin, Heilpädagogin und Sozialarbeiterin Yvonne Schmidt, die sich bereits seit 2015 als stellvertretende Internatsleiterin bestens bewährt hat. Ebenfalls verabschiedet wurde unsere lebenserfahrene Erzieherin Christa Lorenz. Wir wünschen den drei Frauen von ganzem Herzen einen guten Start in eine spannende neue Lebensphase!

BASKETBALL

Unsere Basketball-Girls sind Deutscher Meister!

Den fantastischen Leistungen seiner beiden Schulteams beim Bundesfinale im Schulwettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ ließ Schloss Hagerhof in Bad Honnef den traditionellen Empfang mit Spalier stehenden Mitschülern, lobenden Worten, Urkunden und natürlich auch mit Erinnerungsgeschenken folgen. Die hatten sich die Mädchen redlich verdient: Sowohl die „Älteren“ (Jahrgänge 2000–2003) wie auch das jüngere Team

(2002–2005) überzeugten in Berlin mit hervorragenden Leistungen. So holte sich das Team von Coach Martin Otto und Co-Trainerin Nicola Happel mit einem Siegeszug durch das Feld der teilnehmenden 16 Landesmeister ungeschlagen den Titel des Deutschen Schulmeisters.

Dem jüngeren Team von Martin Solzbacher und Marco Leschek blieb nach einer denkbar knappen 35:37-Niederlage im Halbfinale gegen den späteren Meister aus Hessen

und dem 30:38 im Spiel um den dritten Platz leider nur der undankbare vierte Rang. Schulleiterin Dr. Gudula Meisterjahn-Knebel sparte nicht an begeisterten Worten für die in Berlin gezeigten Leistungen und berichtete von der Freude, mit der jede Siegesnachricht an den drei Turniertagen in unserer Schule quittiert worden war. Ihr besonderes Lob galt verständlicherweise auch den Trainern, die sich seit Jahren mit großem Engagement dem Schulbasketball widmen und Schloss Hagerhof in eine Spitzenposition in Deutschland geführt haben – allen voran Martin Otto, der bereits zum zehnten Male mit einem Hagerhof-Team zum Bundesfinale fahren konnte!

Er und sein Trainer- und Lehrerkollege Martin Solzbacher dankten Frau Meisterjahn wie auch Hagerhof-Geschäftsführer Michael Laufer für die stete Unterstützung, die dem Basketball inmitten des Schulalltags auf Schloss Hagerhof stets gewährt wird und ohne die eine Spitzenstellung nicht erreicht werden könne. „Schule und Basketball verbinden“ – ein erfolgreich gelebtes Motto auf Schloss Hagerhof, das in Berlin sehenswert umgesetzt wurde!

(Heinz-Willi Faßbender)



TENNIS

Nordrhein-Meistertitel für unsere Tennis-Mädels!

Bei schwül-warmen Temperaturen erkämpfte sich das Mädchen-WKIII-Team von Schloss Hagerhof den Nordrhein-Meistertitel und damit die Teilnahme am NRW-Tennisfinale des Schulsportwettbewerbs „Jugend trainiert für Olympia“.

In Mönchengladbach konnten sich Lina und Emma Donauer, Veronica und Angelina Ungurjanovic sowie Tessa Solzbacher und Julia Petrovic beim Nordrhein-Finale der Landesteilmeisterschaften erfolgreich gegen das Marie-Curie-Gymnasium aus Düsseldorf mit 5:1 durchsetzen. Damit haben sich die Mädchen für das Landes-

finale von Nordrhein-Westfalen qualifiziert. In Kamen geht es am 12. Juli 2017 gegen das Christophorus-Gymnasium aus Werne. Der Gewinner aus dieser Partie darf dann zum Bundesfinale vom 17. bis 21. September in Berlin fahren.

Der Nordrhein-Meistertitel ist ein schöner Erfolg für den neuen Leistungssportbereich Tennis von Schloss Hagerhof. Erst seit September 2016 ist die Tennisakademie von Oliver Seidenberg in unserem Nachwuchsförderprogramm „Leistungssport und Schule verbinden“ integriert. DTB-A-Trainer und PTCA Registered Tennis Coach Oliver Seidenberg ist seit-

dem für den gesamten Tennisbetrieb an der Schule verantwortlich und betreut die Schulteams. Wir wünschen unseren Mädels viel Erfolg und drücken ihnen die Daumen für das Landesfinale!



ENTWICKLUNGSPOLITIK

Besuch aus Burkina Faso

Burkina Faso – eins der ärmsten Länder der Welt. Seit vielen Jahren unterstützt Schloss Hagerhof dort mit seiner AG Entwicklungspolitik unser Partnerdorf Kienfangué. In diesem Jahr steht Burkina Faso auch im Mittelpunkt der Fastenaktion des katholischen Hilfswerks Misereor. Es unterstützt einige innovative Projekte der Landwirtschaft, darunter ein Minimolkerei-Projekt. Frau Diallo aus Burkina Faso berichtet den Schülerinnen und Schülern der Erdkunde-Oberstufenkurse sowie der AG Entwicklungspolitik von dieser bemerkenswerten Idee.

Heiß und trocken ist es in diesem westafrikanischen Land, in der kargen Sahelzone wächst höchstens etwas Gras. Hier ist die Heimat der Peul, einem Hirtenvolk,

das mit seinen Viehherden von einem Ort zum anderen zieht. Ihr traditionelles Erzeugnis ist Milch, doch bis vor kurzem gab es dafür keine Vermarktungsstrukturen. Genau hier setzt die Nicht-Regierungsorganisation PASMEP an, erzählt Frau Fatimata Valéa Diallo. Die PASMEP arbeitet an der Verbesserung der Ernährungs- und Einkommenssituation von Haushalten in der Viehwirtschaft. Mithilfe einer selbstgebauten Minimolkerei und einer Joghurt-Produktion, betrieben mit Sonnenkollektoren, verbessern Hirten ihre Vertriebsmöglichkeiten. Kleinbäuerinnen heilen erkranktes Vieh durch selbst entwickelte Salben, Bauernfamilien testen eigene Rezepturen für ökologische Pflanzenschutzmittel und optimieren ihr Viehfutter.



Solche Initiativen verbessern Einkommen und Ernährungsqualität der Bauern vor Ort, sind aber auch immer wieder bedroht, u.a. durch den Import von billigem europäischen Milchpulver, das dort an jedem Kiosk erhältlich ist. Mit großem Interesse verfolgten Schüler, Lehrer und Gäste die Ausführungen der burkinischen Expertin.

(Martina Rohfleisch)

SCHÜLERBEITRAG

Exkursion nach Brüssel: Europapolitik hautnah

Wohin mit den Flüchtlingen? Eine der dringendsten Fragen unserer Zeit – und keine Lösung in Sicht. Ende Mai erarbeiteten sich Schüler und Schülerinnen des Projektkurses Debattieren 11 von Dr. Sven Neufert und der LK Geschichte 11 unter der Leitung von Reinhard Ahlke Grundlagen und Blickwinkel dieses wichtigen Themas in besonderer Weise. In dem Planspiel „Magnet Europa“ erlebten die Schülerinnen und Schüler den Aufbau und die Arbeitsweise einiger EU-Institutionen in

einer Simulation der EU-Gesetzgebung in der Europäischen Kommission, im Europäischen Parlament und im Rat.

Am nächsten Tag begaben wir uns auf eine eintägige Exkursion nach Brüssel – den Hauptsitz der EU, wo wir 26 Schülerinnen und Schüler einen Einblick in den realen Ablauf aus nächster Nähe bekommen konnten. Der Tag begann mit einer Führung im EU-Parlament. Wir bekamen den Plenarsaal von den Reihen der Zuschauer zu sehen und überblickten die verschiedenen

Sitzreihen der Fraktionen sowie zahlreiche Übersetzerkabinen, in denen Übersetzer das Gesprochene in die verschiedensten Sprachen der EU-Mitgliedsstaaten übertragen. Danach konnten wir Fragen an den Abgeordneten Herbert Reul, dem Vorsitzenden der CDU/CSU-Gruppe im EU-Parlament, persönlich stellen. In der Mittagspause hatten wir die Gelegenheit, uns über die bisherigen Eindrücke auszutauschen. Keiner sah den Beruf eines Politikers als Traumjob, jedoch waren viele von der Vielfältigkeit und von der Arbeit dieser Menschen beeindruckt. Im Anschluss begaben wir uns in die Kommission der EU, in der wir einen Vortrag über die Bedeutung der Kommission, die Wirtschaft und die Integration in der EU hörten. Zuletzt ging es in das Haus der Europäischen Geschichte.

Von der Europäischen Union hören wir zwar, jedoch sind wir uns bisher über den Einfluss der EU auf unseren eigenen Alltag kaum bewusst gewesen. Diese kleine Exkursion hat dies verändert.

(Lisa Westrick, Jahrgangsstufe 11)



KUNST- UND TANZPROJEKT

Grandioses Tanzfestival: „Meine Heimat in mir“

Vertrautes und Fremdes, Fantastisches und Berührendes gab es beim Sommertanzfestival „Bad Honnef tanzt!“ zum Thema „Heimat“ zu sehen und zu erleben. Was haben unsere Schüler und Schülerinnen der Klasse 9c auf die Bühne gebracht?

Matheunterricht: die einschläfernde Stimme eines erklärenden Lehrers an einem schwülen Sommernachmittag – die Schüler und Schülerinnen rutschen vor Müdigkeit und Langeweile fast von ihren Stühlen, als plötzlich einige von ihnen zu zucken und zu tanzen beginnen. Nach



und nach erfasst der energiegeladene Rhythmus die ganze Klasse – zumindest vorübergehend. Dann erschlaffen die Jugendlichen wieder auf ihren Stühlen, bis der Schlussgong der Stunde erklingt und sie aus dem Klassenzimmer stürmen. „Tagtraum im Klassenzimmer“ heißt diese Tanzsequenz unserer Realschüler, nicht gerade ein Paradebeispiel für spannendes, selbstaktives Lernen an unserer Reformschule – und doch untertiteln die jungen Menschen das Werk mit „Die Schule ist ein Teil meiner Heimat“.

400 Kinder und Jugendliche im Alter von drei bis 21 Jahren tanzten an diesem Wochenende im Festzelt auf der Insel Grafenwerth, darunter auch 16 Schüler und Schülerinnen unserer Realschulklasse 9c unter der Leitung von Kunstlehrerin Anke Noreike. Wie die anderen 20 Klassen bzw. Gruppen aus Bad Honnef und Umgebung haben sie seit Anfang des Schuljahres wöchentlich mit Festivalleiterin Anna-Lu Masch und weiteren professionellen Künstlern gemeinsam Tanzszenen aus-

gedacht, Bewegungsabläufe trainiert und an der Aufführung gefeilt.

Wie ein roter Faden zieht sich durch all diese Tanzsequenzen die Entwicklung eines kleinen Jungen, die beim „Familienstreit am Mittagstisch“ beginnt und ihren emotionalen Höhepunkt in der letzten Szene unserer Neuntklässler findet. „Heimat ist da, wo man mich akzeptiert, wie ich bin, und wo man mir hilft, mich selber zu finden.“ Hier äußert jeder auf seine Weise, wie er gern sein würde, und die anderen unterstützen ihn dabei. „Ich hätte gern mehr Selbstbewusstsein“, lautet ein Wunsch, und ein anderer: „Ich wünschte, ich lebte in einer anderen Familie.“ Währenddessen vollzieht unser Schüler Fabio an einem Schminktisch mitten auf der Bühne seine persönliche Verwandlung. Geschminkt, mit Perücke und Abendkleid tritt er als strahlend schöne Frau auf, wo er gemeinsam mit allen Akteuren den frenetischen Applaus des sichtlich bewegten Publikums erhält. Stark.

(Martina Rohfleisch)

NACHHALTIGKEIT

Ökologischer Fußabdruck

Im Rahmen ihres fächerübergreifenden Projekts „Mein Ökologischer Fußabdruck – Wie beeinflusse ich durch mein Handeln meine Umwelt“ hatten die Klassen 8a und 8b Besuch vom Eine-Welt-Mobil aus Münster. Die drei engagierten Damen hatten einiges im Gepäck, um in einem handlungsreichen Workshop spielerisch mehr über die eigene Rolle und Verantwortung für die Welt zu erfahren. Der Projekttag klärte über die Ursachen und Auswirkungen des menschengemachten Treibhauseffekts auf. In einem Klimaparcours erfuhren die Schülerinnen und Schüler einiges über den Zusammenhang zwischen unserem persönlichen Konsumverhalten und den Auswirkungen auf das Klima. Dabei berechnete jeder

Schüler seinen eigenen „ökologischen Fußabdruck“. Der Ökologische Fußabdruck zählt alle Ressourcen, die für den Alltag benötigt werden – d.h. beim Essen, beim Wohnen, beim Reisen usw. – und zeigt auf, wie viel Fläche benötigt wird, um all die Energie und Rohstoffe zur Verfügung zu stellen. Anschließend wird



dieser Flächenverbrauch auf alle Menschen hochgerechnet und mit den auf der Erde real verfügbaren Flächen verglichen. Die Ergebnisse waren erschreckend: Wenn alle Menschen so lebten wie unsere Achtklässler, bräuchten wir weit mehr als zwei Erden. Im letzten Schritt ging es darum, eigene Ideen und Vorhaben zu entwickeln, die sich zuhause oder in der Schule in nächster Zukunft realisieren lassen. U.a. führen nun drei Schülerinnen eine schulweite Umfrage durch zum Thema: Sollen wir einen Veggieday einführen? Eine wichtige Erkenntnis wurde jedenfalls an diesem Tag gewonnen: Jeder kann die Zukunft mitgestalten und jeder sollte Verantwortung dafür übernehmen.

(Dirk Krämer und Martina Rohfleisch)

HIGHLIGHTS DES ZWEITEN HALBJAHRES

In aller Kürze ...



Rheinisches Kulturgut: Hager alaaf!

Die fröhlichste aller Schulveranstaltungen stand diesmal ganz im Zeichen von „uns‘ Maria“ (links, Kunstwerk von Sanne, Alina und Alina, 10d). Von den Stühlen riss uns ein überzeugendes Männerballett, die Band „Karnevalissimo“ unserer Musicalschule und – wer hätte das gedacht? – ein Lehrerstriptease mit Steptraining (nein, das zeigen wir hier besser nicht).



Nils Oskamp: Kein Ort für Neonazis

Kinder, die Hakenkreuze kritzeln, gibt es überall; wie informiert man sie über Rechtsradikalismus? Unser „Achtsamkeitskoordinator“ Kelubia Ekoemeye lud Nils Oskamp ein, den Autor der spannenden, autobiographischen Graphic Novel „Drei Steine“, der mit den Schülern der 7. und 8. Klassen darüber sprach, wie er als Schüler Opfer rechter Gewalt wurde.

Extremsportler Joey Kelly: „No limits!“

Zum Auftakt der Berufsinformationstage luden wir für unsere Oberstufenschüler einen ganz besonderen Referenten ein: Joey Kelly zeigte in seinem inspirierenden Vortrag „NO LIMITS – Wie schaffe ich mein Ziel?“ eindrucksvoll seinen Lebensweg als Unternehmer und Ausdauersportler, den er mit Zielen, Ausdauer, Willen und Leidenschaft konsequent verfolgt.



Neugier aufs Universum

Das Weltall – unendliche Weiten. Wir schreiben das Jahr 2017, und in der Aula steht ein Mann im NASA-Raumanzug, der uns von Menschen erzählt, die auszogen, um fremde Galaxien zu erforschen, neues Leben und neue Zivilisationen. Christian Preuß von der Sternwarte Siebengebirge e.V. erzählte vom Kosmos, und nicht nur die Klassen 8 hörten ihm gebannt zu.

GEMEINSCHAFT

Wir laden ein ...

... alle jetzigen, ehemaligen und zukünftigen Freunde von Schloss Hagerhof zu unserem traditionellen

HAGERHOFFEST

Samstag, 30. September, 14–18 Uhr
18.30–19.30 Uhr: Ehrung der Abschlussjahrgänge 2007 (Abitur und Realschule) und 1992 (Abitur); ab 20 Uhr: Ehemaligentreffen im Schlosskeller

Unsere Schule stellt sich vor am

TAG DER OFFENEN TÜR

Samstag, 14. Oktober, 13.30–17.00 Uhr

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen und wünschen euch und Ihnen sonnige, spannende und mußevolle Sommertage!



Kinder für Kinder: Red Hand Day 2017

Alle 100 Mädchen und Jungen aus unserer Erprobungsstufe nahmen an der Aktion „Red Hands Day 2017“ teil: „Wir sind dagegen, dass Kinder ihrer Freiheit beraubt und zu Soldaten gemacht werden.“ Die Lehrerinnen Anke Noreike und Susanne Bohnau brachten die 100 blutroten Handabdrücke mit Namen zum Bundestagsabgeordneten Norbert Röttgen.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Schloss Hagerhof GmbH & Co. KG (V.i.S.d.P),
Menzenberg 13, 53604 Bad Honnef, Tel.: 02224 / 93 25 0
E-Mail: info@hagerhof.de, www.hagerhof.de

REDAKTION: Martina Rohlfleisch

DRUCK: Medienhaus Plump GmbH, www.plump.de



Wir twittern nicht, aber vielleicht interessiert Sie unsere Facebook-Seite? Dort und auf unserer Website www.hagerhof.de finden Sie (fast) alles, was auf Schloss Hagerhof passiert.